

Steyler in Deutschland: zusammen auf dem Weg zu einem neuen Profil

Gestern wurde die Deutsche Provinz der Steyler Missionare (SVD) gegründet. Die neue Provinz geht aus der bisherigen Norddeutschen und Süddeutschen Provinz hervor. Effizienter und schneller werden sich die Steyler den Aufgaben der Zukunft stellen.

Was im Januar 2006 beschlossen wurde, wird heute am Gründungsort der Steyler Missionare, im niederländischen Steyl, in die Tat umgesetzt: Die Neugründung der gesamtdeutschen Provinz der Steyler Missionare wird mit einem Festakt gefeiert.

Kräfte bündeln

Die nord- und süddeutsche Provinz der Steyler Missionare hatte seit 1927 in ihrer bisherigen Form existiert, jetzt werden sie zu „Deutschen Provinz“ vereinigt, zu der dann knapp 360 Mitbrüdern gehören werden. „Die Entscheidung vor einem Jahr, die beiden Provinzen zu vereinen, war vor dem Hintergrund getroffen worden, die Organisation des Ordens zu straffen, alle Kräfte in der Wahrnehmung der Aufgabe des Ordens zu bündeln und sich in Deutschland mit einer Stimme zu Wort zu melden,“ erklärt Pater Bernd Werle (51), der im Januar 2007 zum Provinzial der Deutschen Provinz gewählt und ernannt worden war. „Auch wenn die Anzahl der Mitglieder der Steyler Missionare in Deutschland weiter abnimmt wollen wir unseren Aufgaben als Missionare mit weltkirchlichem Engagement und einer Sensibilität für missionarische Situationen in Deutschland in Zukunft gerecht werden. Dies bedarf allerdings der strikten Prioritätensetzung. Besondere Aufmerksamkeit müssen wir auch dem Zusammenwachsen der Mitbrüder und ihrer Identifizierung mit der Provinz schenken. Dies ist kein leichtes Unterfangen, wenn man sich bisher – manchmal ein Leben lang – mit der nun nicht mehr existierenden Provinz identifizierte und sich in ihr engagierte.“

Ordensstruktur

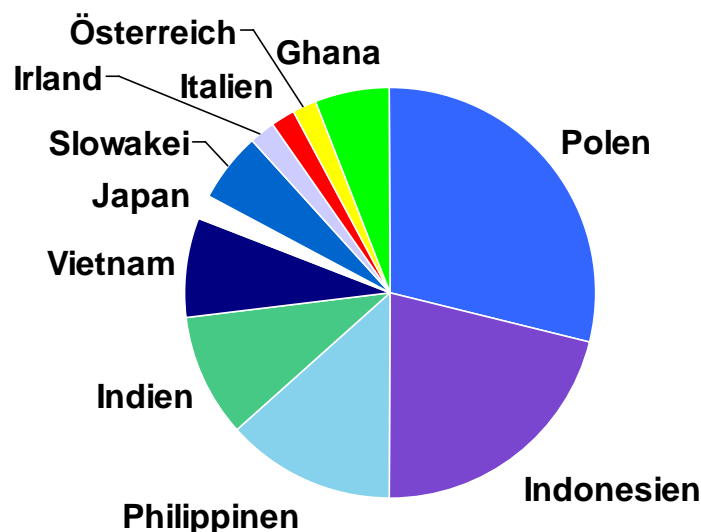
Am 1. Mai gehören zur Deutschen Provinz der Steyler Missionare 358 Mitbrüder, von denen 336 in ewigen und 20 in zeitlichen Gelübden sind. Hinzu kommen zwei Novizen. 67 Prozent der Steyler in Deutschland sind über 65 Jahre alt. Wie viele andere Orden in Westeuropa, haben auch die Steyler Missionare in Deutschland Nachwuchsprobleme im eigenen Land. „Der Großteil unserer jungen Mitbrüder kommt aus Asien und viele dieser jüngeren Steyler verstehen sich ausdrücklich als Missionare in Deutschland und haben sich freiwillig für die ‚Mission in Deutschland‘ gemeldet,“ erklärt Bernd Werle.

Wenn noch vor 30 Jahren fast 100% der in Deutschland arbeitenden Steyler aus Deutschland stammten, so hat sich dies im Laufe des letzten Jahrzehnts geändert. „Wir sind auch in Deutschland eine internationale Gemeinschaft geworden und werden es mehr und mehr sein.“

Dies ist für uns nicht die Ausnahme, sondern fast überall in der Welt, wo wir tätig sind, der Normalfall. Dies bedeutet für uns, dass wir auch lernen müssen, in Gemeinschaften miteinander zu leben, in denen z.B. ein Ghanaer mit einem indischen und einem polnischen Mitbrüder zusammenarbeitet.“

„Die zunehmende Internationalisierung der Provinz fordert uns auch heraus, gerade dem Bereich der Ausbildung der nicht aus Deutschland stammenden Mitbrüder besonderes Augenmerk zu schenken. Unsere Mitbrüder in der Mission in Deutschland müssen den spezifischen Herausforderungen der deutschen Kirche und Gesellschaft gewachsen sein; sie müssen die Sprache gut beherrschen und in unserer Kultur und Gesellschaft heimisch geworden sein.“

Abbildung 1: Herkunftsländer der nicht aus Deutschland stammenden Mitbrüder der Deutschen Provinz SVD



Provinzrat

Neben dem neuen Provinzial der Deutschen Provinz wurde in den vergangenen Monaten auch ein neuer Provinzrat gewählt, der dem Provinzial beratend zur Seite steht. Ihm gehören sechs Mitglieder an, von denen je drei aus den früheren beiden Provinzen stammen. Pater Heinz Schneider, früherer Provinzial der Süddeutschen Provinz, gehört dem neuen Provinzrat als Vizeprovinzial an. „Bernd Werle und ich arbeiten schon seit Jahren sehr intensiv zusammen. Wir haben gelernt, effektiv, gut und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Dies wird eine gute Basis für die Gestaltung des Lebens unserer Provinz sein“ sagt Heinz Schneider.

Amtssitz des Provinzials

Nach der Ordensregel der Steyler Missionare kann der Provinzial seinen Sitz selbst wählen. „Theoretisch könnte es jeder Ort in Deutschland sein. Allerdings bin ich verpflichtet, meinen Rat zu befragen. In der ersten Sitzung des Rates am 2. Mai werden wir diese Frage in einer ‚ersten Lesung‘ miteinander diskutieren. Ich möchte mit Ruhe diese Entscheidung angehen, um alle Argumente für oder gegen diesen oder jenen Amtssitz genau zu betrachten, sie zu wägen und eine sachgerechte Entscheidung zu fällen,“ so Bernd Werle. „Ich hoffe, dass wir dies Ende Mai tun können. Danach bedarf es noch der Bestätigung der Wahl des Amtssitzes durch den Generalsuperior.“

Herausforderungen

Bernd Werle ist sich über die Herausforderungen seines Amtes sehr deutlich bewusst: „Es wird keine einfache Zeit werden, denn angesichts der personellen und finanziellen Situation der Provinz stehen wir vor großen Herausforderungen, die angegangen werden müssen, wollen wir als missionarische Ordensgemeinschaft auch in Zukunft noch handlungsfähig bleiben. Trotz allem Schweren, das vor allem mit strukturellen Veränderungen verbunden ist, geht es jedoch um etwas sehr Verlockendes, nämlich um die gemeinsame Suche nach einer profilierten Präsenz der Steyler Missionare in Deutschland.“

Niederlassungen

Die Steyler Missionare haben derzeit noch 15 Niederlassungen in Deutschland, von denen drei bis Herbst 2008 geschlossen sein werden. „In den meisten Fällen sind die Häuser einfach zu groß geworden,“ erklärt Bernd Werle. „In Zeiten personeller und finanzieller Knappheit müssen wir als missionarische Ordensgemeinschaft Prioritäten unserer Präsenz setzen, um auch in Zukunft unseren missionarischen Auftrag in der deutschen Ortskirche erfüllen zu können.“ Dabei lautete die Devise von Bernd Werle „mit leichtem Gepäck in die Zukunft schreiten.“ „Wir wollen keine Abstriche in unserem missionarischen Engagement machen, wir wollen uns lediglich so aufstellen, dass wir die Ziele unserer Ordensgemeinschaft auch mit weniger Personal und engeren finanziellen Spielräumen effektiv verwirklichen können. So werden wir beispielsweise in diesem Jahr in München eine neue Aufgabe übernehmen.“

Gemeinsames Profil

Die Steyler Missionare erwarten positive Konsequenzen von der Vereinigung der deutschen Provinzen. „Wir werden zukünftig mit einem gemeinsamen Profil in ganz Deutschland auftreten und in der Kirche unseren missionarischen Dienst als internationale Gesellschaft engagiert wahrnehmen,“ erklärt Bernd Werle.

Das gemeinsame Profil wird sich zukünftig auch äußerlich zeigen. Denn pünktlich zur Gründung der Deutschen Provinz der Steyler Missionare stellt Pater Bernd Werle die neue Wortbildmarke der Steyler Missionare vor. „Wir haben in Deutschland neben unseren zahlreichen Niederlassungen auch vier wissenschaftliche Institute, eine Bank, einen Zeitschriftenverlag, Bildungshäuser, eine Missionsprokur, Buchhandlungen und vieles mehr. Bisher gab es kein gemeinsames Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit für alle diese individuellen Einrichtungen.“

Derzeit wird an einem Corporate Design der Steyler Missionare gearbeitet – und unsere Wortbildmarke ist ein sehr guter Beginn. Dadurch werden wir unsere Wiedererkennbarkeit nach außen genauso steigern, wie auch intern die Identifikation aller Mitarbeiter und Mitbrüder mit den Steyler Missionaren.“ Wichtig war uns außerdem, das Corporate Design mit den Partnerprovinzen im deutschsprachigen Europa gemeinsam zu entwickeln (Schweiz, Österreich und Italien/Südtirol).

Abbildung 2: Die neue Wortbildmarke der Steyler Missionare in Deutschland.



Tamara Häußler-Eisenmann
Pressereferentin Steyler Missionare
Arnold-Janssen-Str. 30
53757 Sankt Augustin

Tel.: +49 (0) 22 41 - 237 - 757
Fax: +49 (0) 22 41 - 237 - 376
E-Mail: haeussler-eisenmann@steyler.de